

TErrA

Tätigkeitswechsel zum
Erhalt der Arbeitsfähigkeit

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

BETREUT VOM



PTKA
Projektträger Karlsruhe
Karlsruher Institut für Technologie



Förderschwerpunkt
Präventive Maßnahmen
für die sichere und gesunde
Arbeit von morgen

Tätigkeitswechsel als präventives Instrument zur Vermeidung gesundheitsbedingter Brüche in der Erwerbsbiografie. Das Zusammenspiel von Motivation, Qualifikation und Gesundheit von Betroffenen auf Basis von berufsbiografischen Interviews

Michael Niehaus, Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin
Dr. Susanne Bartel, Bundesverband Deutscher Berufsförderungswerke e. V.



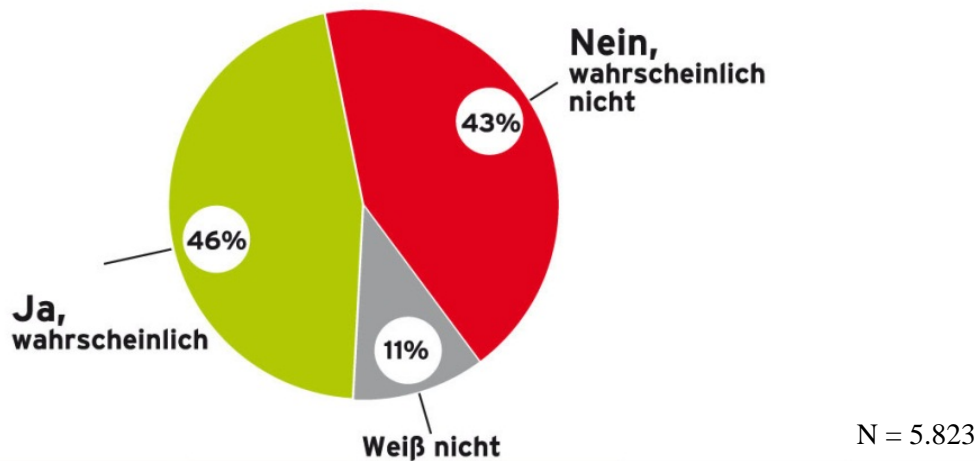
Zur Ausgangslage



1

Zukünftige Arbeitsfähigkeit – Das Ergebnis der bundesweiten Repräsentativumfrage 2014 unter den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern

»Meinen Sie, dass Sie unter den derzeitigen Anforderungen Ihre jetzige Tätigkeit bis zum gesetzlichen Rentenalter ohne Einschränkung ausüben könnten?«



© Institut DGB-Index Gute Arbeit · Quelle: Repräsentativumfrage zum DGB-Index Gute Arbeit 2014

Was ist zu tun?

Modelle überbetrieblicher Tätigkeitswechsel als
erwerbsbiographisches Präventionskonzept gestalten

- Formen von Tätigkeitswechseln identifizieren
- (rechtliche, ökonomische, politische etc.) Rahmenbedingungen gestalten
- regionale (Unternehmens-)Netzwerke aufbauen
- Präventionsprodukte entwickeln
- Fallbeispiele generieren

■ **Vom Disability-Management
zum Ability-Management!**

gemeinsam mit...

- ...Unternehmen
- ...Sozialversicherungsträgern
- ...Wissenschaft
- ...Beschäftigten
- ...regionalen Stakeholdern
- ...Politik
- ...Sozialpartnern



Ziele des Projekts

- Entwicklung und Erprobung von Modellen überbetrieblicher Tätigkeitswechsel in regionalen Netzwerken, um die Arbeitsfähigkeit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dauerhaft zu erhalten

Projektbereiche

- **Tätigkeitswechsel.**
Instrumente zum (über-)betrieblichen Tätigkeitswechsel und TERRA-spezifische Beratungsansätze
- **Netzwerke.**
Regionale Netzwerkarbeit und überregionaler Transfer
- **Rahmenbedingungen.**
Rechtliche, politische und ökonomische Rahmenbedingungen überbetrieblicher Tätigkeitswechsel



TErrA

Tätigkeitswechsel zum
Erhalt der Arbeitsfähigkeit

Projektpartner



Berufsbiografische Interviews

2

Berufsbiografische Interviews I

- **Ziel in Bezug auf präventive Tätigkeitswechsel:** Analyse gesundheitlicher Faktoren (im Sinne z.B. von funktionalen Stärken und Einschränkungen), motivationalen Aspekten sowie individueller Rahmenbedingungen (materielle Anforderungen, Anforderungen an work-life-balance, Zeitbudget oder Wegzeiten)
- **Methodisches Vorgehen**
 - Erhebungsmethode: Berufsbiografische Interviews (Rosenthal 1995)
 - Auswertungsmethode: Qualitative Inhaltsanalyse (Mayring 2015)
 - Sample: sechs langjährig beschäftigte Mitarbeiter eines regionalen Entsorgungsbetriebes



Berufsbiografische Interviews II

- **Ziel in Bezug auf gesundheitsbedingte Ausstiegs- und Neuorientierungsprozesse:** Analyse des biographischen Bruchs durch eine chronisch Erkrankung; u.a. Analyse von Ursachenkonstellationen
- **Methodisches Vorgehen**
 - Grounded Theory Glaser & Strauss 1967/2010
 - Sample: 11 Personen in der Phase der medizinischen bzw. beruflichen Rehabilitation
 - 2 Befragungszeitpunkte

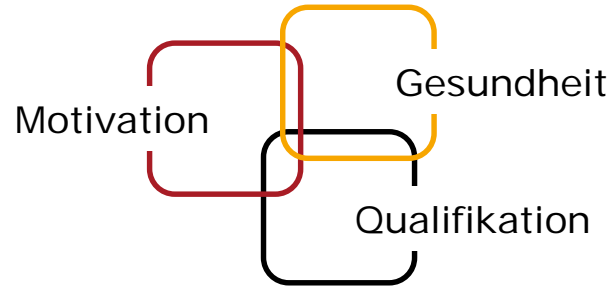


Ausgewählte Ergebnisse

Motivation, Qualifikation, Gesundheit

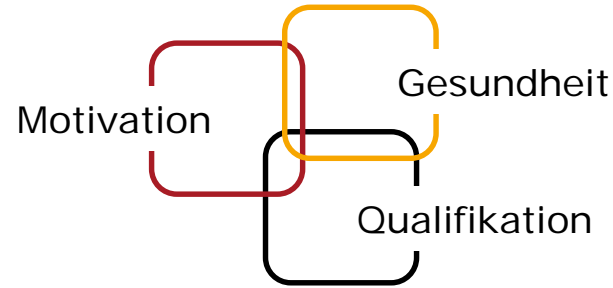


3



Dimension: Motivation

- sowohl aktuell als auch retrospektiv: keine Motivation für überbetriebliche Tätigkeitswechsel
- Grund: hohe Arbeitgeberattraktivität durch hohe sozioökonomische Standards
- keine Bereitschaft für Wechsel des Wohnortes und/oder längere Wegzeiten
- innerbetriebliche Tätigkeitswechsel: nur wenn gesundheitlich notwendig
- Tätigkeitswechsel kommen nur infrage, wenn sich das Einkommen nicht verschlechtert



Dimension: Qualifikation

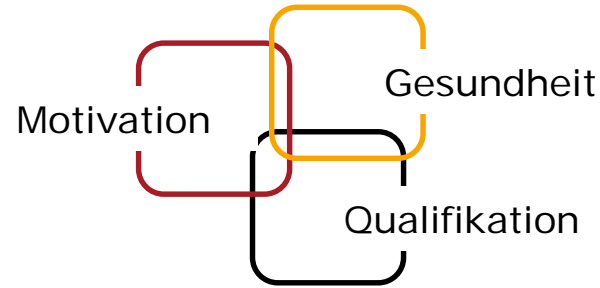
■ Beschäftigte:

- relativ geringe Motivation, sich weiterzubilden und zu –qualifizieren
- Erwerbsarbeit als Sicherung eines sozio-ökonomischen Standards weniger als persönliche Sinnerfüllung

■ Rehabilitanden:

- diversere Berufsverläufe, häufige Arbeitgeberwechsel
- Jüngere: Qualifikation und Tätigkeitswechsel als Chance zur Gestaltung des Berufslebens
- Ältere: Strategie des Durchhaltens bis zum frühestmöglichen Renteneinstieg





Dimension: Gesundheit

- längere krankheitsbedingte Ausfallzeiten; eingeschränkte „Arbeitsfähigkeit“ (Illmarinen/Tempel 2002)
- kaum Wahrnehmung der unternehmensintern angebotenen Gesundheitsmaßnahmen
- Ursachenzuschreibung Beschäftigte: belastenden Tätigkeitsanforderungen
- Ursachenzuschreibung Rehabilitanden: Tätigkeiten und eigene Werte/eignes Verhalten; subjektiv wenig Einflussnahme auf Tätigkeiten aber auf eigene Konzepte (Arbeitsethos, Gesundheitstheorien)

Unschöne Erkenntnisse: Die TERRA-Idee ist ihrer Zeit zu weit voraus

Individuelle Ebene

- Das **Beharrungsvermögen** der Beschäftigten ist größer als erwartet. Sehenden Auges gehen Beschäftigte das Risiko einer arbeitsbedingte Erkrankung ein. Es ist es ist kein oder nur ein geringes **Bewusstsein für die eigene Gesundheit** vorhanden. Eigeninitiativen zur **Weiterqualifizierung** oder zur Verbesserung der Arbeitssituation werden nicht ergriffen. Auch hier herrscht noch ein altes Denken vor, dass die gesundheitlichen die arbeitsbedingten gesundheitlichen Einschränkungen gewissermaßen durch gute soziale Absicherung, das heißt eine gute Bezahlung, erkaufte wird. **Erst wenn Nichts mehr geht (Krise), erfolgt eine Umorientierung.**



Rahmenbedingungen

- Bei **Politik, Sozialversicherungen, Unternehmen und Beschäftigten** ist die TERRA-Idee an sich immer sehr **positiv** aufgenommen worden. Gleichwohl konnte die zentrale Idee eines präventiven Tätigkeitswechsels im Rahmen des Projektes bisher aus unterschiedlichen Gründen **nicht realisiert werden**. Für das Projekt und seine mögliche Strahlkraft ist das sicherlich bedauerlich, aus wissenschaftlicher Sicht sind die operativen Schwierigkeiten mit **großem Erkenntnisgewinn** verbunden.
- Die Schwierigkeiten und der Aufwand beim Aufbau eines funktionierenden **regionalen Unternehmensnetzwerkes** wurden unterschätzt.
- Die Sozialversicherungsträger haben zwar das präventive Potenzial von TERRA erkannt, können dies aber derzeit nicht operativ umsetzen, da die **rechtlichen Rahmenbedingungen** Leistungen nur zulassen, wenn bereits ein Schadensfall eingetreten ist.





Präventive Gestaltung von Erwerbsverläufen

www.taetigkeitswechsel.de

Vielen Dank!

Dr. Susanne Bartel

Bundesverband Deutscher
Berufsförderungswerke e. V.
Knobelsdorffstraße 92
14059 Berlin

Fon: +49 (0) 30 3002 - 1252

S.Bartel@bv-bfw.de

www.bv-bfw.de

Michael Niehaus

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und
Arbeitsmedizin
Fachgruppe 1.1: Wandel der Arbeit
Friedrich-Henkel-Weg 1-25
44149 Dortmund

Fon: +49 (0) 231 9071 2233

niehaus.michael@baua.bund.de

www.baua.de

